

Expertengespräch Wirtschaft und Gewerbeflächenentwicklung

zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK)
der Gemeinde Schwielowsee

Dokumentation



am 27.05.2024, von 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Sitzungssaal Rathaus der Gemeinde Schwielowsee, Ortsteil Ferch

Agenda

1. Begrüßung und Einführung Frau Hoppe (Bürgermeisterin Schwielowsee), Frau Schlieker (nhst architekten)

Bisheriger INSEK-Prozess, Anlass und Ziel des Expertengesprächs

2. Input Frau Krämer (GRUPPE PLANWERK)

Aktueller Stand der Bestandsanalyse zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gemeinde Schwielowsee, Frau Krämer (GRUPPE PLANWERK)

3. Podiumsdiskussion

Rahmenbedingungen und Chancen für bestehende Unternehmen und Betriebe in der Gemeinde

Ansätze und Strategien für Arbeits-/ Fachkräftesicherung und -gewinnung

Perspektiven und Standortentwicklungen für die Wirtschaft in der Gemeinde und Umgebung

4. Fazit und Verabschiedung Frau Hoppe (Bürgermeisterin Schwielowsee), Frau Schlieker (nhst architekten)

Teilnehmer*innenkreis

27 Teilnehmende, davon 7 geladene Experten (s. TOP Podium), Vertreter*innen der Gemeindevertretung, Ortsbeiräte, sachkundige Einwohner*innen und der Gemeindeverwaltung

→ *Teilnehmerliste siehe Anlage*

Moderation, inhaltliche Veranstaltungskonzeption / fachliche Begleitung

Planungsteam (GRUPPE PLANWERK, GEWOS, nhst architekten)

→ *Präsentationsfolien siehe Anlage*

Begrüßung durch Frau Hoppe (Bürgermeisterin der Gemeinde Schwielowsee) und Vorstellung Teilnehmerkreis und Gäste

Frau Hoppe begrüßt die Anwesenden und stellt die geladenen Gäste vor. Die heutige Veranstaltung stellt den Abschluss der Expertengespräche dar.

Einführung durch die Moderation

Vorstellung Tagesordnung, Ziel der Veranstaltung und Einordnung in den INSEK-Prozess

(s. Präsentation, Folien 3-7)

- Vorstellung der Herangehensweise und der Inhalte des INSEK als Strategieplan für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung mit Blick auf einen Zeithorizont bis zum Jahr 2040
- Darstellung des Beteiligungs- und Abstimmungsprozesses im Rahmen des INSEK, mit verschiedenen Zielgruppen (Bürger*innen, Vor-Ort-Akteure, Politik)
- „Expertengespräche“ mit jeweils betreffenden Akteuren zu zentralen Themen der Gemeindeentwicklung:
 - Wohnen und Wachstum am 12.10.2023
 - Schulentwicklung und Erreichbarkeit am 06.11.2023
 - Klimaorientierung, Energie und Mobilität am 22.11.2023
 - Sozialer Zusammenhalt, Teilhabe und Daseinsvorsorge am 04.12.2023
- Expertengespräch „Wirtschaft und Gewerbeflächenentwicklung“ dient der Erörterung u. a. der:
 - Rahmenbedingungen für kleinere Unternehmen und Betriebe (insbesondere ansässiger Unternehmen) mit Blick auf Grundstücksgrößen, Erweiterungsmöglichkeiten und Eignungen
 - Rahmenbedingungen der Fachkräftesicherung / -gewinnung
 - Potenzielle Entwicklung des durch das Land Brandenburg angestrebten „Wirtschafts- und Zukunftsstandortes Seddin“
- Zweite Beteiligungsphase steht bevor
 - Politik-Workshop am 06.07.2024 mit bisheriger und neu konstituierter Gemeindevertretung
 - Ortsteilgespräche in Caputh, Geltow und Ferch im September 2024

Input „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Gemeinde Schwielowsee“

(s. Präsentation, Folien 9-26)

- Die Gemeinde Schwielowsee gehört, angrenzend an das Oberzentrum Potsdam und in der Lagebeziehung zwischen den beiden Mittelzentren in Funktionsteilung der Stadt Werder (Havel) im Norden und der Stadt Beelitz im Süden, zu einem sich weiterhin dynamisch entwickelnden Teil der Metropolregion.
- Die Siedlungsbereiche der Gemeinde sind von großflächigen **Schutzgebieten** umgeben, die den Erhalt der identitätsstiftenden, naturräumlichen Einbindung sowie des Naturhaushaltes zum Ziel haben und damit zugleich betreffende Einschränkungen für die Siedlungsentwicklung der Gemeinde darstellen.
- Die durchgehend positive **Bevölkerungsentwicklung** der vergangenen 10 Jahre resultiert insbesondere aus der Zuwanderung von Personen im erwerbstätigen Alter. Bis 2040 wird ein weiteres Bevölkerungswachstum um rd. 1.000 Personen prognostiziert, wobei die stärksten Zunahmen bei den 65 Jährigen und Älteren zu erwarten sind, aber auch junge Familien werden bis 2040 einen größeren Anteil ausmachen.
- Entsprechend der Bevölkerungszunahme ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig **Beschäftigten** (SvB) am Wohnort im Zeitraum 2011 bis 2022 um 11% auf 3.966 SvB gestiegen während die Anzahl der SvB am Arbeitsort Schwielowsee stagnierte. Die geringe **Arbeitslosenzahl** ist im selben Zeitraum um weitere 43% auf 182 Arbeitslose im Jahr 2023 gesunken.

- Typisch für Gemeinden in ähnlicher Lagebeziehung in der Metropolregion besteht auch in Schwielowsee eine hohe **Pendeldynamik**: 90% der rd. 4.000 in Schwielowsee wohnhaften SvB pendeln in die umliegenden Kommunen, in erster Linie nach Potsdam. 80% der insgesamt 1.800 in Schwielowsee beschäftigten SvB pendeln größtenteils aus Potsdam ein. Während die Pendlerzahlen im Zeitraum 2011 bis 2022 entsprechend den Beschäftigtenzahlen gestiegen sind, stagnierte die Zahl der Einpendelnden.
- Die in Schwielowsee Beschäftigten sind insbesondere in den **Sektoren** der Sonstigen Dienstleistungen (rd. 44 %) und im Handel, Verkehr und Gastgewerbe (rd. 38 %) tätig. Im Produzierenden Gewerbe waren 2022 rd. 18 % der SvB angestellt, 2013 waren es noch rd. 24 %. Die Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei beschäftigt mit unter 1 % den mit Abstand kleinsten Anteil der SvB.
- Die **Unternehmensstruktur** wird durch viele kleine Unternehmen geprägt, auch hier machen die Sonstigen Dienstleistungen mit rd. 66 % den größten Anteil aus, gefolgt von Handel mit rd. 19 % und Handwerk mit rd. 15 %. Insgesamt waren 2023 vier Industriebetriebe in Schwielowsee ansässig. Die Branchenanteile sind in den Ortsteilen gleich verteilt, die größte Anzahl an Unternehmen ist in Caputh gemeldet.
- Der Tourismus spielt, auch im Hinblick auf den Status als Erholungsort, eine bedeutende Rolle für die Gemeinde. Im Jahr 2019 war die Anzahl der Übernachtungen bezogen auf Beherbergungsbetriebe mit mehr als zehn Betten von rund 38.000 Gästen erstmals auf mehr als 100.000 angestiegen (Angaben lt. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg). Während die Übernachtungszahl im ersten Jahr der Corona-Pandemie 2020 noch bei rund 98.000 lag, ist sie auch aufgrund der Pandemie-Nachwirkungen (wie bspw. Betriebsschließungen, Arbeitskräftemangel in der Gastronomie) in den Folgejahren bis 2023 auf knapp 77.000 gesunken. Dieser Trend lässt sich jedoch bei den privaten Ferienvermietern – Ferienwohnungen und Ferienhäuser – nicht erkennen: Die Zahl der Übernachtungen ist in diesem Segment (einschließlich der Übernachtungen in Betrieben mit mehr als zehn Betten) laut eingenommenem Kurbeitrag von rund 100.000 im Jahr 2020 auf rund 111.000 im Jahr 2023 gestiegen (Angaben lt. Kurbeitragsabrechnungen im Kultur- und Tourismusamt). Der private Ferienunterkunftsmarkt spielt in Schwielowsee somit eine bedeutende Rolle. Dabei liegt der Fokus der stark saisonal geprägten touristischen Nachfrage auf den Sommermonaten; im Juli und August erreicht das Besucheraufkommen in der Gemeinde sein Maximum. Die Wintermonate sind touristisch weniger relevant, wobei die Vor- und Nachsaison im Frühjahr und Herbst durch das Kultur- und Tourismusamt der Gemeinde gezielt beworben wird.
- Die Gemeinde ist staatlich anerkannter Erholungsort. Zum Erhalt bzw. zur Stärkung der überregionalen Erholungs- und Freizeitfunktion, wurde eine **Erholungsortentwicklungskonzeption 2020-2030** mit einem Leitbild sowie Schlüssel- und Entwicklungsmaßnahmen aufgestellt, die sukzessive umgesetzt werden wie bspw. die Integration der Touristinformation im Logierhaus im Schlosspark Caputh oder die Neugestaltung des Caputher Gemündes.
- In direkter Nachbarschaft Schwielowsees befindet sich mit Potsdam ein als „Regionaler Wachstumskern“ eingestuft Wirtschaftsstandort, der seitens des Landes Brandenburg hinsichtlich seiner wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potenziale gefördert wird. Im direkten **Umfeld** der Gemeinde befinden sich größere **Gewerbeflächen**, die eine bestimmte Profilierung (wie bspw. der Magna-Park in Werder als großer Logistikstandort) und zum Teil noch Potenzialflächen (wie bspw. neu entwickeltes Gewerbegebiet „An der Autobahn Michendorf Feldstraße“ in Michendorf) aufweisen.
- Innerhalb der Gemeinde befinden sich überwiegend in den gemischt genutzten Flächen entlang der Ortsdurchfahrten **kleine Gewerbebetriebe**. In den Ortsteilen Geltow und Caputh sind zudem drei **größere Unternehmensstandorte** angesiedelt. Das größte **Gewerbegebiet** befindet sich mit rd. 20 ha im OT Ferch an der Grenze zum OT Glindow der Stadt Werder (Havel), zu dem im aktualisierten FNP eine Flächenerweiterung ausgewiesen ist (B-Planverfahren in Bearbeitung). Auch die bestehenden Gewerbeflächen am Bahnhof Ferch-Lienewitz wurden auf Basis der Flächennutzungsplanung um rd. 1 ha erweitert. Zurzeit erfolgen Abstimmungen bzgl. der Ansiedlung eines Discounters im Gewerbegebiet Caputh an der Michendorfer Chaus-

see. Im Westen des Ortsteils Ferch, im künftigen **Windpark Dachsberg**, befinden sich aktuell sechs Windenergieanlagen im Bau, die voraussichtlich ab Ende 2024 Elektroenergie für nominell insgesamt rd. 30.000 Haushalte produzieren werden.¹

- Zu den größten Arbeitgebern und somit beschäftigungsstrukturprägenden Unternehmen zählen u.a. die Seniorenresidenz Ferch sowie die REWE Märkte in Geltow und Caputh sowie das MaTec Gummiwerk.
- Seitens des Planungsteams werden als Diskussionsgrundlage **Vorschläge für gewerbliche Entwicklungspotenziale** skizziert, die sich insbesondere auf die beiden Gewerbegebiete in Ferch bzw. mögliche Synergieeffekte mit dem Windpark Dachsberg fokussieren. Ein Hemmnis für eine über die bisherigen Ausweisungen hinausreichende Flächenkulisse des Gewerbegebiets in Ferch kann unter anderem die kleinteilige Parzellierung der aktuell als Agrarflächen genutzten Grundstücke darstellen.

Podium – Gemeinsame Erörterung

Die wirtschaftliche Entwicklung und die gewerblichen Potenziale der Gemeinde Schwielowsee wurden zunächst innerhalb des mit folgenden Personen besetzten Podiums beleuchtet:

- **Herr Schumacher**, Landesministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie, Referatsleitung „Regionale Strukturpolitik“
- **Herr Ernst**, Wirtschaftsförderung Brandenburg GmbH, Team Standortentwicklung, Bereich Investition & Innovation
- **Herr Dr. Löwer**, Landkreis Potsdam-Mittelmark, Beigeordneter, Dezernate Landwirtschaft und Gesundheit, Bauen und Umwelt sowie Wirtschaftsförderung, Digitalisierung und Tourismus
- **Herr Stein**, Landkreis Potsdam-Mittelmark, FB Wirtschaftsförderung
- **Herr Bühring**, Handwerkskammer Potsdam, Hauptgeschäftsführer
- **Herr Wessels**, Handwerkskammer Potsdam, Betriebsberater
- **Frau Hoppe**, Bürgermeisterin der Gemeinde Schwielowsee
- **Herr Tibbe**, Stadtplaner (GRUPPE PLANWERK)

Stichpunkte zu Kernaussagen aus dem Podium:

- Der INSEK-Prozess ist wichtig, notwendig und auch für die Gewerbeentwicklung förderungsrelevant.
- Handwerk und Tourismus (Natur, Erlebnisbereiche, Gastronomie, Kultur) Wohnen und Soziales dienen nicht nur der regionalen Entwicklung, sondern auch der lokalen Wertschöpfungskette.
- Weiche Standortfaktoren werden zunehmend wichtiger. Um Fachkräfte zu gewinnen, bedarf es der Schaffung adäquater Wohnungs- und sozialer Infrastrukturangebote und der Herausstellung lokaler Lebensqualitäten.
- Ausgehend von potentieller Gewerbe- und Industrieflächennachfrage und begrenzter Flächenverfügbarkeit (noch rd. 800 ha im Land Bbg.) bietet der von der Landesregierung mit der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung (GL) fokussierte landeseigene Perspektivstandort zwischen Güterbahnhof Seddin und Autobahn gewerbliche Ansiedlungsmöglichkeiten, die nicht nur fiskalisch auch den drei betreffenden Kommunen zu Gute kommen sollen. Gegenwärtig erfolgen gutachterliche Prüfungen, künftig auch zu Naturschutz und Wasserhaushalt, potentiell Energiebedarf, etc., mit Empfehlungen diesbezüglicher Vorgaben. Die ergebnisoffenen Vorarbeiten sollen die Handlungsgrundlage auch für kommunale Entscheidungen im Rahmen Ihrer Selbstverwaltungshoheit liefern. *(Hr. Schumacher)*

¹ Internetauftritt des Eigentümers/ Betreibers des Windparks NOTUS energy Plan GmbH & Co. KG: <https://www.windpark-dachsberg.de/>

- Seit 5 bis 10 Jahren gibt es kaum noch ansiedlungsfähige größere Gewerbeflächen. Die Anzahl der Anfragen nach adäquaten Flächen für das produzierende Gewerbe hat in den vergangenen Jahren jedoch deutlich zugenommen (1995 50 Anfragen, 2020 130 Anfragen). Die Größe der nachgefragten / gesuchten Flächen bewegt sich vielfach zwischen 6 und 8 ha. (Hr. Ernst)
- Aus der Erfahrung der Landeshauptstadt Potsdam, die unter Priorisierung von Wissenschaft und Kultur zahlreiche ansässige Gewerbebetriebe verloren hat, sollte Schwielowsee nicht den Fehler machen, Betriebe aus Bestandsgebieten zu verdrängen, andernfalls würde ein kompletter Verlust an verarbeitendem Gewerbe in der Gemeinde zu befürchten sein. Gegenüber Großansiedlungen ist die Handwerkskammer aufgeschlossen, da auch kleine Betriebe davon profitieren können. (Hr. Bühring)
- Das Handwerk ist als Dienstleister zu verstehen und am Ort zu erhalten, auch um Anfahrtszeiten zu reduzieren. Die Präferenz zur Arbeit am Wohnort wird zunehmen, dafür sind entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, auch um junge Menschen in der Gemeinde zu halten. Die Handwerkskammer bietet Gründungsberatung an. (Hr. Wessels)
- An die künftige Entwicklung von Gewerbegebieten stellen sich höhere Anforderungen als bisher. Die Tragfähigkeit der aktuellen Wirtschaftsstruktur ist gegenwärtig noch gegeben, deren Zukunftsfähigkeit ist jedoch fraglich. Flankiert durch die potentielle Entwicklung in Seddin, wird die Wirtschaftsförderung des Landkreises die Gewerbeentwicklung der Gemeinde unterstützen. (Hr. Stein)
- Das INSEK ist von Bedeutung, weil es die Gewerbeentwicklung mit der Entwicklung des Wohnens, des Klimaschutzes, der sozialen und technischen Infrastruktur sowie der Landschaft zu verknüpfen hat.
- Es gibt viel gewerbliches Wachstumspotential im kleinen Maßstab, die es ermöglichen, aus Bestandsstrukturen heraus zu entwickeln. Indes ist nicht an jedem Ort alles möglich. Ein derartiger Ansatz sollte auch für die Gemeinde Schwielowsee gelten.
- Der Landkreis erarbeitet ein Gewerbeflächen-Kataster und ist dabei vielfach mit einem Gegensatzpaar von Potentialentwicklung vs. Landschaftsschutz konfrontiert. Der Perspektivstandort in Seddin lässt hingegen räumlich-strukturelle Vorteile für eine Gewerbeentwicklung klar erkennen. Dabei gilt es, mit den Menschen offen zu diskutieren und die unterschiedlichen Belange fair untereinander und gegeneinander abzuwägen. Für den Diskussionsprozess zu empfehlen wäre die Anwendung des bei Stuttgart 21 erprobten Kommunikationsstandards bei Infrastrukturvorhaben (Richtlinie VDI 7000 / 7001). Dabei wäre auch der Planfall einer unterbleibenden Gewerbeentwicklung mit einzubeziehen. (Hr. Dr. Löwer)
- *Die Gemeinde Schwielowsee hat durch Ihre einmalige Lage eine besonders hohe Lebensqualität. Daher gilt es im INSEK-Verfahren behutsam Gewerbeflächen so zu entwickeln, dass eine gewerbliche Entwicklung zu den Besonderheiten der Gemeinde passt. Es ist auch Ziel, mehr Bürgern eine Arbeitsmöglichkeit in der Gemeinde zu bieten und die hohe Zahl der Auspendler zu reduzieren. Trotzdem steht die Gemeinde wie viele Gemeinden im Landkreis vor der Herausforderung sich verändernder Arbeitssituationen und der Entwicklung der Märkte. Die Lage nahe Berlin und Potsdam bietet hierfür viele Chancen und eine Erwartungshaltung, die politisch klug und zukunftsorientiert gestaltet werden müssen. Die verschiedenen Interessenslagen müssen im Verfahren ausbalanciert werden.*
Dazu gehören transparente Beteiligungsverfahren, die Nutzen und Nachteile auch mit den Nachbargemeinden ausloten. Dies wird an der Diskussion um den Güterbahnhof Seddiner See deutlich, der zwar nicht hier behandelt wird, aber durchaus auf die Debatten in der Gemeinde Einfluss nehmen. Ich bin mir sicher, dass die Belange des Wachstums und die der Erhaltung des Naturraums gut abgewogen werden können. Hierzu zählen auch die Mischung von Gewerbe im Ort und die Priorisierung von erwünschten Branchen im Gewerbegebiet.
Auf höherer Ebene müssen die Regionalplanung und die Flächennutzungsplanung visionäre und innovative Ansätze unterstützen.
Als Landkreisverwaltung begleiten wir die Diskussion aktiv und sichern unsere Unterstützung gerne zu. (Nachträglich eingefügtes Statement von Herrn Dr. Löwer, da er die Veranstaltung vorzeitig verlassen musste)

Im Anschluss wurde die Diskussion geöffnet. Die für das INSEK relevanten Ergebnisse werden im Folgenden stichpunktartig und thematisch geordnet wiedergegeben.

Stärkung bestehender gewerblicher Strukturen

- Gewerbestruktur und Identität Schwielowsees werden geprägt durch Handwerksbetriebe, kleine und mittelständische Unternehmen (mit hohem Anteil Kulturschaffender) → Ziel: Stärkung der bestehenden Struktur, die einen nennenswerten Beitrag für die (regionale) Wertschöpfung leistet und der ein größeres Entwicklungspotenzial zugemessen wird
- Keine nachbarschaftsverträglichen Betriebe aus den Bestandsgebieten verdrängen, z.B. durch Angebote von und in externen Gewerbegebieten. Bestehende, zumeist kleine handwerkliche und damit auch wohnungsbezogene dienstleistende Betriebe des nichtstörenden Gewerbes auch in den Siedlungslagen halten. Wohnortnahe Arbeiten ist für viele Selbstständige und insbesondere Existenzgründende von wachsender Bedeutung; Erreichbarkeitskriterium gilt sowohl für Bevölkerung und Kunden als auch für örtliche Arbeitskräfte
- Die Nachbarschaften gewerblicher und Wohnnutzungen (hinsichtlich Erschließung, Immissionsbelastung) können in besonderen Einzelfällen zur Verlagerung von Unternehmensstandorten führen bzw. diese begünstigen → Standortalternativen für ansässige Gewerbebetriebe mit Wachstumsperspektiven entwickeln, z.B. für den Recyclingbetrieb in Geltow (s. **Entwicklung neuer Gewerbeflächen innerhalb des Gemeindegebietes**).

Akquise und Sicherung Nachwuchs-/ Arbeits-/ Fachkräfte

- Schaffung zielgruppenorientierten Wohnraums zur Verbesserung des Angebots wohnortnaher Arbeitsplätze; Reduktion der Auspendlerquote
- Stärkung weiterer weicher Standortfaktoren (insbesondere soziale Infrastruktur)
- Förderung Nachwuchskräfte in Handwerksberufen → Berufsorientierung in Schulen, Nutzung von bestehenden Angeboten (bspw. Jobmesse Geltow, Technologie und Gründerzentrum)
- Sicherung Arbeits- bzw. Fachkräfte mit regionalen Partnern (bspw. Projekt „Ausbildungsbotschafter“ der IHK Potsdam)

Ausbau technischer Infrastruktur

- Ausbau des Breitband-/ Glasfasernetzes forcieren, um attraktiv für zeitgemäße Lebensstile („New Work“) und Branchen (mit hohem Datenverbrauch) zu sein

Entwicklung neuer Gewerbeflächen innerhalb der Gemeinde

Anm. Gemeindeverwaltung Schwielowsee: Im Zuge der aktuellen Änderung des FNP waren größere Gewerbeflächenweiterungen (Gewerbegebiet Ferch) als letztendlich festgesetzt geplant, der Bedarf wurde seitens des Landes damals nicht gesehen. Die Nachfrage nach Gewerbeflächen (von bereits in der Gemeinde ansässigen Unternehmen und Anfragen neuer, innovativer Unternehmen) ist jedoch hoch, übersteigt die durch FNP-Änderung neu entwickelbaren Gewerbeflächen.

- Ziel: Erweiterung der Gewerbeflächen in Ferch zur Schaffung von Entwicklungsmöglichkeiten für ansässige und neue Unternehmen → Darstellung/ Beschreibung gewerblicher Potenzialflächen im INSEK, um gewisse Verbindlichkeit zu schaffen
- Vorschlag der Entwicklung von Agri-PV auf derzeit landwirtschaftlich genutzten Flächen wird kritisch gesehen
- Folgende Punkte sollten bei der Entwicklung von Gewerbeflächen beachtet werden:
 - Innovative Ansätze für bestehende Strukturen entwickeln (bspw. Energieförderung entlang von Autobahn in Verbindung mit Lärmschutz)
 - Wasserhaushalt nicht weiter belasten
 - Umsetzungsfähige und wirtschaftlich tragfähige Ansätze entwickeln

Stärkung des Tourismus

- Verbindung zwischen Natur und Kultur als besonderes Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde weiter stärken
- Herausforderung: Balance aus gewerblicher Entwicklung und Erhalt touristisches Ensemble

Prozesse und Verfahren gemeinsam steuern

- Hemmnisse bei der Entwicklung neuer Gewerbeflächen seitens der Gemeinde:
 - o großflächige Schutzgebiete, die die Erweiterung/ Entwicklung neuer Gewerbeflächen nahezu unmöglich machen
 - o langwierige Planungsprozesse → Gemeinde wünscht sich mehr Unterstützung seitens der Landesebene und des Landkreises
 - o Überregulierung seitens der Landesregierung, geringe Spielräume für Gemeinde
- Anmerkungen Herr Dr. Löwer:
Problematik mit Schutzgebieten wird auch seitens des Landkreises gesehen, praktikablerer Umgang wäre wünschenswert; Versprechen seitens des Landkreises, Vorgänge schlanker und effizienter zu gestalten
- Anmerkungen Herr Schumacher:
 - o Große Bedeutung INSEK Prozess zur Fördermittelakquise und zur strategischen, integrierten Entwicklung der Gemeinde (nicht nur Gewerbe sondern auch weicher Standortfaktoren wie Wohnentwicklung/ soziale Infrastruktur/ Mobilität/ Natur- und Landschaft etc.)
 - o Unterstützung der Landesministerien über Fördermittel (daher große Bedeutung des INSEK) und Informationsangebote
 - o Landesministerien als „Dienstleister“ der Kommunen → Verfahren gemeinsam steuern
 - o Komplexität der Planungsverfahren aufgrund EU-/ Bund-/ Landesgesetzgebung, zu wenige Personal- und Finanzmittel in den Kommunen (daher bspw. Untersuchungen zu Großprojekten wie Seddin auf Landesebene, da dort Kapazitäten vorhanden sind)

Untersuchungen Wirtschaftsstandort Seddiner See

Anmerkungen Teilnehmende:

- Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen des Wirtschaftsstandorts auf das Wohnen/ die kommunale Infrastruktur → wo sollen Arbeitskräfte wohnen/ soziale Infrastruktur ist nicht dafür ausgelegt
- Fokus eher auf Bestandsstrukturen und deren Stärkung legen

Fazit

- Ziel: Integrative Betrachtung der gewerblichen Entwicklung der Gemeinde:
 - o INSEK als geeignetes, ganzheitliches Instrument zur Formulierung von Leitlinien einer nachhaltigen, tragfähigen Gemeindeentwicklung
 - o Vermeidung von „Grenzraumschwächen“ durch integrierte Gemeindeentwicklung, die alle Sektoren gleichermaßen betrachtet (bspw. Schaffung soziale Infrastruktur/ Wohnen etc.)
- Bedeutung wohnortnahes Arbeiten bzw. Arbeiten und Leben in der Gemeinde von großer Bedeutung, da somit mehr Personen tatsächlich im Tagesgang in der Gemeinde „leben“, somit nicht nur touristische Zielortqualität
- Behutsame und vorausschauende Erweiterung bestehender Gewerbeflächen:
 - o Kommunale Bodenbevorratung (bspw. Gewerbegebiet Ferch) so früh wie möglich
 - o Flächen hinsichtlich ihrer Eignung/ Begabung (hinsichtlich infrastruktureller Gegebenheiten) entwickeln
- Interkommunale Kooperationen knüpfen zur Steuerung möglicher Großprojekte (wie z.B. BER-Flughafengemeinden)
- INSEK mit langfristigem Ansatz (2040) über Legislaturperioden hinaus

Den Teilnehmenden wurde die Möglichkeit gegeben, weitere Hinweise nach der Veranstaltung auf einem ausgehängten Plan festzuhalten. Folgende Punkte wurden genannt:

- *Wie verhält sich die Finanzsituation von Schwielowsee im Vergleich zu den Nachbargemeinden? Warum sieht das Nebenan besser aus?*
- *Wenn zusätzlich Gewerbe gedacht wird, müssen auch Flächen für den Wohnungsbau (auch MFHs) gedacht werden. Wird in der Bevölkerung aber nicht gewünscht.*

Nächste Schritte im INSEK-Prozess



Verabschiedung und Danksagung durch Frau Hoppe (Bürgermeisterin)

Frau Hoppe bedankte sich bei den Gästen und Anwesenden für ein aufschlussreiches Podium und verwies auf den anstehenden Politik-Workshop am kommenden 06. Juli 2024.

gez. GRUPPE PLANWERK